

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Hellern (8)

am Donnerstag, 9. September 2010

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Ort: Stadtteiltreff Alte Kasse, Kleine Schulstraße 38

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Oberbürgermeister Pistorius

von der Verwaltung: Herr Gerds, Fachbereich Umwelt

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Libuda, Leiter Finanzen, Technik u. IT

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Ansiedlung Cordes & Graefe: Bericht des Sachstands
  - b) Erschließung der Helleraner Außenbereiche für das Breitband-Internet - Sachstandsbericht
  - c) Geruchsbelästigung durch landwirtschaftlichen Betrieb
  - d) Schülerzahlen der Grundschule
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Finanzlage der Stadt Osnabrück
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Oberbürgermeister Pistorius begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Herr Hus) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## 1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Pistorius verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 18.02.2010 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## 2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

### 2 a) Ansiedlung Cordes & Graefe: Bericht des Sachstands

Herr Martin erkundigt sich nach dem Sachstand der Verlagerung des Betriebes von Sutthausen nach Hellern in das Gewerbegebiet an der Stadtgrenze zu Hasbergen-Gaste und fragt, welche Eingriffe in die Natur vorgenommen werden.

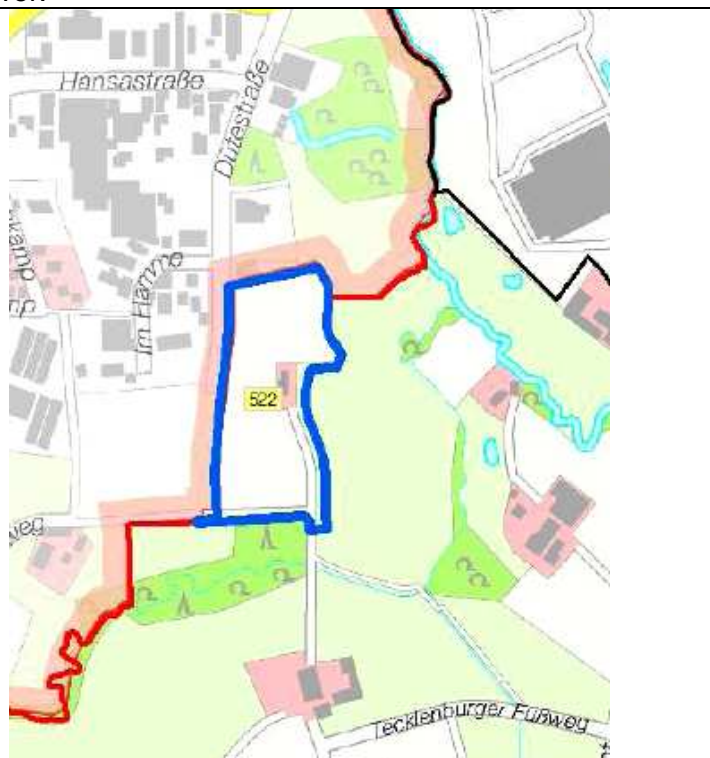
Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass aufgrund der Ansiedlungsabsicht der Fa. Cordes & Graefe in Osnabrück Hellern und Hasbergen Gaste in 2008 der Bebauungsplan Nr. 522 - östlich Dütestraße (Gaste) - aufgestellt worden ist. Der entsprechende Satzungsbeschluss ist am 04.11.2008 durch den Rat der Stadt Osnabrück gefasst worden.

Das planungsrechtlich zulässige Vorhaben bedeutet einen Eingriff in Natur und Landschaft, konkret wird eine bislang als Acker genutzte Fläche einer gewerblichen Entwicklung zugeführt. Im Bebauungsplan ist auch der Ausgleich für diesen Eingriff planungsrechtlich abgesichert, vorgesehen sind hierfür zum größten Teil Flächen innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes unmittelbar östlich an das Vorhabengrundstück angrenzend.

Die Verwaltung geht davon aus, dass die angesprochene Ansiedlung der Fa. Cordes & Graefe an dieser Stelle erfolgen wird, ein genauer Zeitpunkt hierfür ist noch nicht bekannt. Ein Bauantrag liegt bisher nicht vor.

Der Planbereich in Osnabrück liegt zwischen Tecklenburger Fußweg 12 und der Stadtgrenze zu Hasbergen-Gaste.

Das Bauvorhaben soll sich über die Stadtgrenze hinaus in das interkommunale Gewerbegebiet der Stadt- bzw. Ortsteile Hellern und Gaste erstrecken.



## **2 b) Erschließung der Helleraner Außenbereiche für das Breitband-Internet - Sachstandsbericht**

---

Herr Martin fragt nach den Planungen für den Breitbandausbau in Hellern.

Herr Libuda berichtet, dass die Stadtwerke Osnabrück nach wie vor in intensiven Verhandlungen mit der osnatel / EweTel stehen. Die Stadtwerke werden ihre Netze mit leistungsstarken Glasfaserkabeln ausbauen. Die osnatel würde als Anbieter am Markt auftreten. Konkrete Termine für die Umsetzung in den jeweiligen Stadtteilen können leider noch nicht genannt werden.

## **2 c) Geruchsbelästigung durch landwirtschaftlichen Betrieb**

---

Frau Walter berichtet, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger in den letzten Monaten über eine extreme Geruchsbelästigung in Hellern beschwert haben.

Herr Gerdts stellt die Sachlage dar. Der fragliche Betrieb ist die einzige Biogasanlage im Stadtgebiet von Osnabrück. Im Landkreis Osnabrück gibt es über 70 solcher Anlagen. Der Betrieb erhielt Ende 2006 die Baugenehmigung inklusive der immissionsschutzrechtlichen Anforderungen. Hierfür war u. a. ein Immissionsprognosegutachten zu erstellen.

Anfang 2008 wurden erste Beschwerden der Verwaltung vorgetragen, insbesondere von Anwohnern des Dütekkolk, später auch aus der Straße Großer Muskamp. Auch im Bürgerforum Sutthausen im Herbst 2008 hatten sich Anwohner beschwert. Im August 2009 hat es mit sechs Anwohnern der Straße Großer Muskamp und Dütekkolk eine Hofbesichtigung des Betriebes im Beisein von Vertretern des Fachdienstes Bauordnung und des Fachbereiches Umwelt gegeben, bei der der Betreiber seinen Betrieb vorstellte. Es wurde vereinbart, dass die anwesenden Anwohner im September und Oktober die Zeiten der Belästigungen mittels einer Liste aufzeichnen und dem Fachbereich Umwelt übermitteln.

Nach Auswertung der Listen im Herbst 2009 teilte die Verwaltung den Anwohnern im Januar 2010 schriftlich mit, dass sich offenbar in Hellern Gerüche unterschiedlicher Art ausbreiten, jedoch kein Anlass zu der Annahme besteht, dass die Anlage des Betreibers erheblicher emittiert, als in dem Prognosegutachten von 2006 dargelegt.

Nach dieser Mitteilung hat sich eine Initiative von Bürgern aus Hellern gebildet, mit deren Sprechern der Fachbereich Umwelt in engem Kontakt steht. Im April 2010 hat die Verwaltung zu einem weiteren Besprechungstermin eingeladen, an dem auch Vertreter der Landwirtschaftskammer teilgenommen haben. Es wurden Maßnahmen zur weiteren Klärung der Geruchssituation besprochen.

Im Juli 2010 wurde eine unangemeldete Betriebsprüfung der Gesamtanlage im Beisein eines Gutachters und der Baubehörde durchgeführt. Das Ergebnis wurde den Sprechern der Initiative bei einem weiteren Gesprächstermin erläutert. Außer auf dem Hof lagernden Zwiebeln, die verfüttert werden, waren weitere Abweichungen der erteilten Baugenehmigung vom Gutachter festgestellt worden, die jedoch nicht die Ursache für eine Geruchsausbreitung bis in den 800 m entfernt liegenden Bereich Großer Muskamp erklären. Durch die nicht genehmigte Zwiebellagerung und -verfütterung werden erhöhte Emissionen freigesetzt, die jedoch laut von der Stadt eingeschaltetem Gutachter nicht zu Grenzwertüberschreitungen von mehr als 10% Geruchsstundenhäufigkeit pro Jahr führen. Dem Betreiber wurden zwischenzeitlich von Seiten des Fachdienstes Bauordnung Maßnahmen auferlegt; u. a. ist die Zwiebelfütterung/-lagerung einzustellen.

Auch wenn aufgrund der Betriebsbesichtigung bisher kein belastbarer Hinweis darauf vorliegt, dass Biogas evtl. über undichte Membranen in den Fermentern entweicht, ist der Betreiber von der Unteren Immissionsschutzbehörde mit Fristsetzung aufgefordert worden,

den Nachweis über den ordnungsgemäßen Zustand der technischen Anlage und deren ordnungsgemäße Wartung vorzulegen.

Eine weitere unangekündigte Betriebsbesichtigung fand statt Mitte August.

Mit den Sprechern der Bürgerinitiative ist auch weiterhin der Austausch von Informationen zur weiteren Entwicklung der Geruchsbelästigung im weiteren Umfeld der Biogasanlage verabredet worden. Darüber hinaus erstellt der Fachbereich Umwelt zurzeit einen Fragebogen für die Anwohner, um Art und Häufigkeit der Belästigungen besser erfassen und auswerten zu können. Parallel werde die Prüfung aller Details der Anlage fortgeführt.

Herr Schomaker teilt mit, dass bis in Höhe Lengericher Landstraße (Haus Nr. 40) die Gerüche bemerkt würden.

Zwei Bürger berichten, dass vor allem in den Abendstunden die Geruchsbelästigungen auftreten.

Eine Bürgerin fragt, ob der Austrag von Gülle zu den Geruchsbelästigungen beitragen könne.

Herr Gerdts führt aus, dass ein Aufbringen von Gülle nur zu bestimmten Zeiten im Jahr erlaubt sei. Die Gülle werde auch in dieser Biogasanlage verwertet. Eine undichte Stelle an der Anlage sei unwahrscheinlich. Damit würde der zu erzeugende Wertstoff, also das Biogas, verlorengehen.

Herr Wittland teilt mit, dass sich weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger der Initiative anschließen und bei ihm melden können. Mit der Verwaltung stehe man in gutem Kontakt.

Herr Oberbürgermeister Pistorius betont, dass es erforderlich sei, die Ursache für die Geruchsbelästigungen zu finden und zu beseitigen. Dazu werde die Mithilfe der Anwohner benötigt.

Eine Bürgerin erkundigt sich, wie die Fragebogenaktion vonstatten gehen werde.

Herr Gerdts berichtet, dass ca. 200 Anwohner im Umfeld der Biogasanlage zum einen gebeten werden, ihre Erfahrungen der vergangenen Zeit zu schildern. Darüber hinaus sollen die Anwohner während eines Zeitraumes von zwei Monaten täglich notieren, wann und in welcher Intensität die Geruchsbelästigungen auftreten. Parallel würden die Überprüfungen der Anlage weitergeführt.

Herr Martin begrüßt diese Erhebung mittels Fragebogen und hofft, dass damit die Ursache für die Geruchsbelästigungen gefunden und behoben wird.

## **2 d) Schülerzahlen der Grundschule**

Herr Kniefert fragt nach der Prognose der Schülerzahlen für die nächsten Jahre, nachdem die Grundschule Hellern mit Beginn dieses Schuljahres dreizügig geworden ist.

Herr Oberbürgermeister Pistorius zeigt anhand zweier Tabellen die Entwicklung der Schülerzahlen in Hellern auf:

## Aktuelle Schülerzahlen und Entwicklung der Schülerzahlen für die Grundschule Hellern

### Schülerzahlen und Zügigkeiten im Schuljahr 2010/2011

1		2		3		4		Gesamt	
Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
67	3	52	2	40	2	38	2	197	9

### Schülerzahlen und Zügigkeiten im Schuljahr 2009/2010

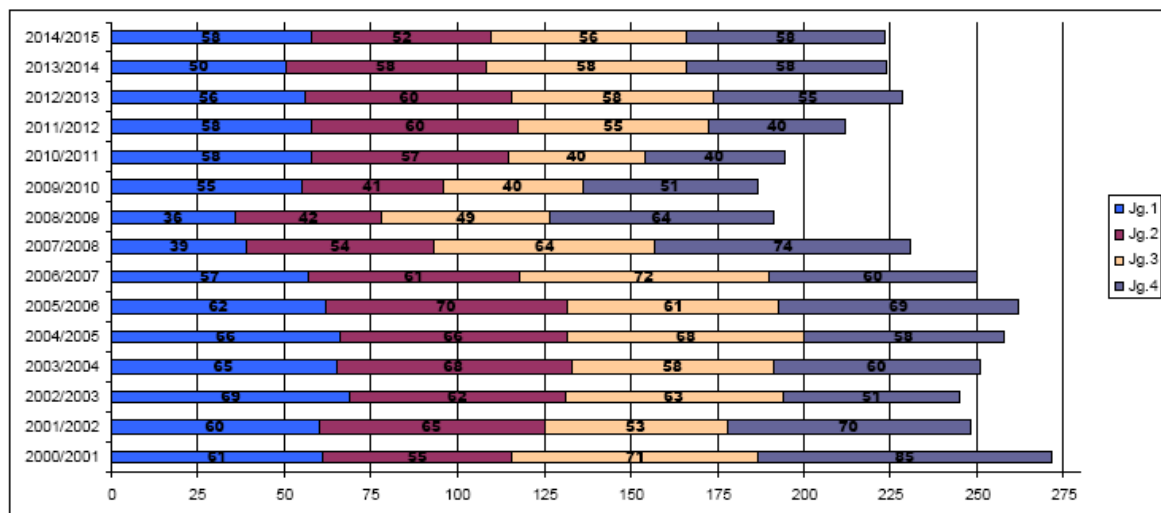
1		2		3		4		Gesamt	
Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
55	2	41	2	40	2	51	2	187	8

### Entwicklung der Schülerzahlen und Zügigkeiten 2000/2001 bis 2014/2015

Schuljahr	Jg.1	Züge-1	Jg.2	Züge-2	Jg.3	Züge-3	Jg.4	Züge-4	Schüler	Züge
2000/2001	61	3	55	3	71	3	85	4	272	13
2001/2002	60	3	65	3	53	2	70	3	248	11
2002/2003	69	3	62	3	63	2	51	2	245	10
2003/2004	65	3	68	3	58	3	60	3	251	12
2004/2005	66	3	66	3	68	3	58	3	258	12
2005/2006	62	3	70	3	61	3	69	3	262	12
2006/2007	57	3	61	3	72	3	60	3	250	12
2007/2008	39	2	54	3	64	3	74	3	231	11
2008/2009	36	2	42	2	49	2	64	3	191	9
2009/2010	55	2	41	2	40	2	51	2	187	8
2010/2011	58	3	57	3	40	2	40	2	194	10
2011/2012	58	3	60	3	55	2	40	2	212	10
2012/2013	56	2	60	3	58	3	55	2	228	10
2013/2014	50	2	58	3	58	3	58	3	224	11
2014/2015	61	3	55	3	71	3	85	4	272	13

Quelle: Einwohnermeldedatei, eigene Berechnung

### Graphische Darstellung der Schülerzahlentwicklung



### 3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

#### 3 a) Finanzlage der Stadt Osnabrück

Herr Pistorius berichtet anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der Stadt Osnabrück. Der Rat der Stadt Osnabrück hat sich intensiv mit der Finanzlage der Stadt Osnabrück befasst. In einem Beschluss am 08.12.2009 wurde u. a. festgelegt, dass in den Bürgerforen die Bürgerinnen und Bürger über die Bedrohung der kommunalen Selbstverwaltung durch die dramatisch sinkende Finanzausstattung der Kommunen und die Folgen unterfinanzierter Aufgabenübertragung durch den Gesetzgeber informiert werden sollen.

### 4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

#### 4 a) Hochwasserereignis in Osnabrück am 26./27. August 2010

Ein Bürger berichtet, dass das Regenrückhaltebecken an der Ecke Große Schulstraße zeitgleich mit dem Ausbau des neuen Baugebietes Grieseling errichtet wurde. Das Becken sei nur halb so tief gebaut worden wie ursprünglich geplant. Die Abflüsse zur Düte waren bei dem Hochwasser verstopft und das Wasser lief vor allem auf die Grundstücke an der Großen Schulstraße.

Herr Oberbürgermeister Pistorius teilt mit, dass die Verwaltung nach dem Hochwasserereignis Vorschläge erarbeiten werde, welche Maßnahmen getroffen werden können, um bei solchen Wetterereignissen besseren Schutz zu ermöglichen. Die Stadt Osnabrück habe Kontakt mit dem Landkreis aufgenommen, um ein gemeinsames Vorgehen zu beraten. Die Verwaltung wird in Zusammenarbeit mit einem Versicherungsunternehmen für die Hausbesitzer ein Faltblatt erstellen mit Tipps für einfach zu realisierende und kostengünstige Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser.

Herr Gerds berichtet, dass an der Düte in Wersen anhand der dort vorhandenen Pegelmessstelle ein 200-jähriges Hochwasserereignis festgestellt wurde. Er erläutert, dass ein so genanntes 200-jähriges Hochwasserereignis, wie es in auch Hellern am letzten Augustwochenende auftrat, eine rein statistische Berechnung sei. Wann so ein Ereignis tatsächlich eintritt, könne niemand vorhersagen. Für die Düte solle auch am südlichen Stadtrand ein Pegel errichtet werden. Die für die Hase vorhandenen Überschwemmungsgebiete fehlten der Düte aufgrund der Topografie und der Bebauung. Durch die Hase habe es nur im Bereich der Mindener Straße eine Überschwemmung gegeben.

Herr Gerds erläutert, dass sich die Verwaltung seit dem Jahr 2004 (Hochwasser Elbe u. a.) an dem so genannten 100-jährigen Hochwasserereignis orientieren müsse. Seitdem darf in Überschwemmungsgebieten nicht mehr gebaut werden. Bei Bauten auf angrenzenden Flächen ist dafür zu sorgen, dass von diesen Grundstücken kein zusätzliches Wasser in die jeweiligen Flüsse geleitet wird. Die Verwaltung habe für Osnabrück weiterhin das so genannte 250-jährige Hochwasserereignis berechnen lassen. Die Darstellung ist im Internet veröffentlicht werden unter [www.osnabrueck.de/ueberschwemmungsgebiete](http://www.osnabrueck.de/ueberschwemmungsgebiete).

Ein Bürger teilt mit, dass ganz offensichtlich ein Engpass zwischen Lengericher Landstraße und Düte besteht, an dem das Wasser sich gestaut habe.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass auch in früheren Jahrzehnten Überschwemmungen im Bereich der Düte beobachtet wurden, allerdings ging der Anstieg des Wassers wie auch der Abfluss wesentlich langsamer voran und dauerte jeweils mehrere Tage.

Herr Gerdts erläutert, dass in Osnabrück ca. 90 Regenrückhaltebecken vorhanden sind, die für starke Regenereignisse ausgerichtet sind. Diese Becken waren aber vor dem Hochwasserereignis bereits gefüllt und konnten kein zusätzliches Wasser mehr aufnehmen. Die Regenwasserkanäle seien in ihren Dimensionen auf ein 1- bis 3-jähriges Hochwasserereignis ausgerichtet.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass die Urbanisierung dazu geführt habe, dass sich Menschen im Laufe der Jahrzehnte immer näher und in größerem Umfang an Flüssen angesiedelt hätten und Wasserläufe verrohrt wurden. Die Situation in Osnabrück sei im Vergleich zu Hochwasserkatastrophen in anderen Ländern noch glimpflich abgelaufen, auch wenn es für die direkt Betroffenen Unannehmlichkeiten und finanzielle Schäden mit sich gebracht habe. Auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, die an diesem Wochenende über 900 Einsätze im Hochwassergebiet hatte - davon etwa 130 in Hellern - habe sehr gut funktioniert. Die Ausrufung des Katastrophenalarms habe dazu geführt, dass zusätzliche Einsatz- und Hilfskräfte angefordert und eingesetzt werden konnten.

Ein weiterer Bürger merkt an, dass angesichts der Luftbildaufnahmen von Ikea zu erkennen sei, dass es offenbar im Vorfeld eine gute Planung gegeben habe, da das Betriebsgelände genau an der Kante zum überschwemmten Gebiet lag.

Herr Gerdts erläutert, dass Klimaexperten damit rechnen, dass solche Ereignisse (extrem hohe Regenmengen, die kurzfristig auftreten und örtlich begrenzt sind) in Zukunft häufiger auftreten werden.

#### **4 b) Gerüche aus der Kanalisation**

Herr Martin berichtet, dass vor allem während der Sommermonate üble Gerüche aus der Kanalisation Große Schulstraße und An der Lauburg bemerkt wurden. Einige Male war ein Spülwagen vor Ort.

Herr Libuda berichtet, dass das wassersparende Verhalten der Bürger zunehmend dazu führt, dass in den Kanälen die Abwässer stehen bleiben und daher die Rohre von den Stadtwerke gespült werden müssen, um Fäulnis und Schäden an den Rohrleitungen zu vermeiden.

#### **4 c) Ausbau des Kinderspielplatzes im Baugebiet Tulpenpfad/Im Steerte (B-Plan 391)**

Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Ausbau des Kinderspielplatzes im Baugebiet Tulpenpfad/Im Steerte, der vom Investor spätestens bis Ende Mai 2010 vorgenommen werden sollte.

Ein Bürger teilt mit, dass der Investor in etwa vier Wochen mit dem Ausbau beginnen werde.

#### **4 d) Verkehrssituation Lengericher Landstraße / Einfahrt zum Baumarkt Bahr**

Ein Bürger berichtet, dass er vor kurzem beobachten musste, wie ein Radfahrer auf dem Radweg stadtauswärts von einem Pkw fast angefahren wurde. Diese Stelle sei als ein Gefahrenpunkt bekannt. Diese Ausfahrt sollte, wie mehrfach von den Bürgern gefordert, geschlossen werden und die Zufahrt zum Baumarkt nur über die Blankenburg erfolgen.

#### **4 e) Fahrbahnmarkierungen Lengericher Landstraße**

Frau Walter berichtet, dass die Fahrbahnmarkierung Lengericher Landstraße an der Zufahrt zu den Parkplätzen des Friedhofs Hellern fehlt. Auch die Markierung des Radweges in der Höhe der Bushaltestelle einwärts sei abgefahren.

#### **4 f) Austausch der Bus-Wartehalle „Kleine Schulstraße“ stadteinwärts**

Frau Walter erinnert an den vorgesehenen Austausch der Wartehalle. Durch die zurzeit aufgestellte Wartehalle wird der Einblick in den Straßenraum und den Radweg erschwert.



#### **4 g) Radwegereinigung Lengericher Landstraße**

---

Frau Cordes spricht die Radwegereinigung an der Lengericher Landstraße zwischen Masurenstraße/Kleine Schulstraße und Hörner Weg an. Dort wächst das Gras zwischen den Pflastersteinen.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb aufgrund des Flächenzuwachses und der Personaleinsparungen die Pflegestandards anpassen musste.

#### **4 h) Schäden an der Straße Zum Flugplatz**

---

Ein Bürger teilt mit, dass im Abschnitt zwischen der BAB-Brücke und dem Tierheim die Straße Risse bekommen hat. Eventuell könnte dieser Straßenabschnitt unterspült worden sein.

#### **4 i) Hörner Weg / Nordhausweg: Parkverbot an der Straßenecke zur Schulwegsicherung**

---

Frau Fiolka-Dörpmund berichtet, dass für Radfahrer, insbesondere Schulkinder, eine gefährliche Situation in Höhe Hörner Weg / Nordhausweg besteht. Dort passierten schon Unfälle. Daher wird vorgeschlagen, vor dem Grundstück Hörner Weg 20 ein Parkverbot für drei Stellflächen auszuschildern, um die Kollisionsgefahr linke Seite stadtauswärts für die Radfahrer zu vermeiden.

Herr Oberbürgermeister Pistorius sagt zu, dass die Verwaltung die Situation prüfen werde. Einen Unfallschwerpunkt habe die Polizei dort allerdings nicht festgestellt.

#### **4 j) Schäden an der Straße Eselspatt**

---

Eine Bürgerin berichtet, dass der Eselspatt hinter den Häusern "An der Martinskirche" bzw. "Haunhorstberg" - in seinem unasphaltierten Abschnitt - zurzeit in extrem schlechten Zustand ist. Hier besteht besonders für Radfahrer erhöhte Sturzgefahr. Durch die vielen Regenfälle und die anhaltende Unterspülung des Splitts haben sich zum Teil 5 bis 10 cm hohe Spurrillen gebildet. Hier müsste der Splitt dringend gleichmäßig verteilt und verdichtet werden.

Herr Oberbürgermeister Pistorius dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Hellern für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlage  
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Sitzung des Bürgerforums Hellern am 09.09.2010

## TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 18.02.2010	Bericht der Verwaltung
<p>Hundestationen in Hellern / zusätzlicher Papierkorb am Friedhof Hellern (TOP 4 d)</p>	<p>- Wie im vorigen Bürgerforum berichtet, wurden 2008/2009 im ganzen Stadtgebiet ca. 100 zusätzliche Hundestationen aufgestellt.</p> <p>Weitere Wünsche werden von der Verwaltung „gesammelt“. Zurzeit kann nicht gesagt werden, ob oder wann weitere Hundestationen aufgestellt werden können.</p> <p>- Die städtischen Friedhöfe sind in der Regel ausreichend mit Mülleimern und Sammelbehältern für Wertstoffe ausgestattet.</p>
<p>Erweiterung des Weges am Regenrückhaltebecken Tongrubenweg (TOP 4 f)</p>	<p>Die Verwaltung erarbeitet zurzeit ein gesamtstädtisches Wegekonzept. Bis zum Jahresende soll die Datenerhebung und -auswertung sowie die Formulierung von Leitbildern und Leitlinien für die künftige Entwicklung abgeschlossen sein. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für Mitte 2011 vorgesehen.</p>